



Werkunde

über die Verleihung des

Bürgermeisters ~

Witke ~

Preises

Der
Förderverein Badulikum

verleiht am

Belecker Sturmtag '92

den Mitgliedern des

Arbeitskreises Mühletrad

in Anerkennung und Würdigung
Ihrer beispielhaften Initiativen und
Ihres vorbildlichen, langjährigen Einsatzes
um die Wiederherstellung,
Pflege und Ausgestaltung der
"Stütting's Mühle"

den diesjährigen

Bürgermeister-Wilke-Preis



Belecke, den 3. Juni 1992

Joseph Friederici
1. Vorsitzender

Bürgermeister - Wilke - Preisträger des Jahres 1992

Arbeitskreis Mühlrad



gegründet 1983

Die 3. Preisverleihung
des Bürgermeister - Wilke - Preises fand am
03.06.1992
anlässlich des 544. Belecker Sturmtages statt.



Förderverein

Badulikum e.V.

Verleihung des „Bürgermeister – Wilke – Preises“ 1992 „Belecker Sturmtag“ - 03.06.1992

Anrede!

Mit großer Freude nimmt der Förderverein Badulikum erneut die gute Gelegenheit wahr, am historischen Belecker Sturmtag den diesjährigen „Bürgermeister – Wilke – Preis“ zu verleihen. Mit diesem Kulturpreis werden besondere bürgerschaftliche Initiativen und Aktivitäten anerkannt und ausgezeichnet. Diese Silbermedaille, 52 Millimeter im Durchmesser, ist entworfen worden von Hilla Brunnert und hergestellt durch Rudi Bernat, auch dies eine Aktivität, die wir alle schon fast selbstverständlich in Anspruch nehmen. Ich möchte mich bei beiden herzlich bedanken .

Anrede !

Der diesjährige Preisträger ist in Belecke und weit darüber hinaus geachtet und anerkannt. Mit Hochachtung bewundern wir seine Stetigkeit und Zuverlässigkeit über Jahre hinaus. Dabei gingen nie Elan, Eifer und Freude verloren. Tatkräftig wurden die vorgenommenen Zielsetzungen in die Tat umgesetzt. Wir ehren und zeichnen aus:

den Arbeitskreis "Mühlrad"

Als am 06. Juni 1984, am Sturmtag, der Ruf erscholl : „Urse Mühlrad löppet wuier“ lag schon ein hartes Stück Arbeit hinter den Männern dieses Arbeitskreises, denn begonnen hatte es eigentlich im Spätherbst 1982. Nach der wöchentlichen Gesangsprobe des Belecker Männerchores stellten sich die Mitglieder des Stammtisches die entscheidende Frage: Soll sich das Wasserrad als Stüttings Mühle wieder drehen ? Diese Frage wurde zur Idee - zur Aktion und am 27. Januar 1983 gründeten Karl Hagemann, Rolf Aust, Helmut Smorra, Willi Reters, Heinz Flormann, Franz Willmann, Heribert Walter, Günther Brogner, Walter Hörstmann, Bernhard Wiethoff, Manfred Aust und Fritz Grewe den Arbeitskreis "Mühlrad".

Damit hatten sie auch die Frage: Wollen wir denn ? richtig und eindrucksvoll beantwortet.

Die Arbeit begann, Informationen und Unterlagen wurden eingeholt und ein im Eigenbau erstelltes Wasserrad in Nieheim besichtigt. Die Besprechungen und Abstimmungen mit den verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung mußten durchgeführt, Zeichnungsunterlagen und Konstruktionspläne entworfen, Stücklisten erstellt und Angebote angefordert und Aufträge vergeben werden.

Zugleich richtete man die Fruchtscheune der Stüttings'schen Mühle als Werkstatt ein, um die Arbeiten kontinuierlich, also auch im Winter, fortsetzen zu können. Mit viel Geduld und Ausdauer, mit Ideenreichtum und Sachverstand wurden all diese Arbeiten gemeistert.

Eine Frage jedoch bereitete zunächst Kopfschmerzen: Wie können wir das alte Wasserrad mit seinen ca. 2,5 Tonnen demontieren? Hilfe und Unterstützung kam durch die Firma Heittemp, die zu dieser Zeit den Kanalhauptsammler im Wästertal und unter der B55 her baute. Für eine angemessene Entschädigung natürlich in standesgemäßer Währung, d.h. einen Kasten Bier und eine Flasche Korn, hob am 11. Oktober 1983 nach Feierabend ein Kran das gesamte Rad von den Lagerböcken und legte es direkt vor die Scheune.

So war das Problem schnell und einfach gelöst. Nun begann die entscheidende Phase dieses Werkes. Gewissenhaft und zuverlässig wurden die vorgeplanten Einzelteile hergestellt und zusammengebaut und am 06. Juni 1984 war es soweit, das Mühlrad wurde unter großem Beifall der Belecker Bürgerschaft offiziell wieder in Betrieb genommen. Nun dreht sich dieses Mühlrad, - welches einen Durchmesser von 4,50 m, eine Breite von 1,50 m hat und mit 36 Schaufeln bestückt ist - nicht nur zur Freude der Bürgerschaft, sondern auch aller Besucher und Durchfahrenden unserer Stadt.

Die Freude über dieses gelungene Werk, die festliche Stimmung des Tages, dies insgesamt so gute und nette Miteinander haben mich damals ermutigt, dem Arbeitskreis „Mühlrad“ ein neues Ziel - aufzuzeigen:

„Die Renovierung und Instandsetzung des Horizontalsägegatters.“

Spontan und mit überzeugter Begeisterung sagten die Männer des Arbeitskreises, die ich einmal scherzhaft die 12 Apostel genannt habe, zu.

Gott sei Dank! - Denn über den tatsächlichen Zustand des Sägegatters und der dazu gehörenden Einrichtungen, wie Hauptantrieb, Kraftübertragungsanlage oder Gatterkeller hatten sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht den konkreten Überblick und ahnten auch noch nicht, welche Fülle von Problemen auf sie zukommen würden. Aber nach dem Motto „Wer 'A' sagt, muß auch 'B' sagen“, gab es kein zurück. Zwischenzeitlich war mit Heinrich Weber ein neues Mitglied zu dem Arbeitskreis „Mühlrad“ gestoßen.

Vorbildlich, zuverlässig und engagiert, dabei immer bescheiden, haben sie mit handwerklichem Können, Geduld und Ausdauer, mit großem Ideenreichtum und unermüdlichem Einsatz und durch präzise Arbeit ein großes Werk vollendet; dabei, Woche für Woche, unzählige Freizeitstunden geopfert. Dies kann nur von einer soliden, intakten Gemeinschaft geleistet werden. Der Arbeitskreis „Mühlrad“ ist eine solche Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, die verantwortungsbereit, verlässlich und pflichtbewußt diese Aufgabe aufgegriffen und erfüllt hat.

Aber auch die stille Unterstützung und Hilfe im Hintergrund, die ganz bescheiden die Ehefrauen dieser Männer geleistet haben, kennzeichnet in beeindruckender Weise den vorbildlichen Chorgeist dieser Gemeinschaft. Dies wirkt natürlich auch über diesen Kreis hinaus, und so konnte Bernhard Wiethoff, Sprecher dieser Gruppe, dankbar feststellen, daß auch die heimischen Handwerker, die Industrie, die Belecker Landwirte, die Stadtverwaltung, insbesondere Bauhof und Forstamt stets tatkräftig die Arbeiten des Arbeitskreis „Mühlrad“ unterstützt und gefördert haben.

Eine nette Episode geschah bei der sehr schwierigen Einjustierung des Horizontalgatters. Es klappte nicht sofort. Denn anstatt schöner, glatter und gleich dicker Bohlen wurden zunächst nur sehr lange Keile aus dem Baustamm gesägt. Auch dies sicherlich einmalig.

Heute, genau vor 5 Jahren am 03. Juni 1987, war es dann soweit:

Das Sägegatter, das einzige mit Wasserkraft betriebene Horizontalgatter in Nordrhein-Westfalen wird offiziell wieder in Betrieb genommen. Die große Freude über dieses gelungene Werk, die überall herrschte, machte natürlich vor den Männern des Arbeitskreises nicht halt. Dazu kamen Zufriedenheit und natürlich auch Erleichterung, denn bei all den Arbeiten war bisher kein Unfall geschehen. Und so war es nur zu verständlich, daß der Sprecher des Arbeitskreises, Bernhard Wiethoff, am Sturmtag auf die Frage eines Schülers der Waldschule, „Wie sehen denn Ihre Tätigkeiten für die nächste Zukunft aus?“, antwortete: „Zunächst werden wir keine neuen Aufgaben anfangen. Wir wollen diese Einrichtung hier insgesamt warten, pflegen und unterhalten. Das reicht erst einmal.“

Nun, lange hat es nicht gereicht, denn da wartete eine neue Initiative im Gesamtkomplex „Stüttings Mühle“: - die Wiederinbetriebnahme der Wasserkraftanlage.

Zwischenzeitlich war der Arbeitskreis um zwei weitere Mitglieder gewachsen, Karl Preckel und Erich Kaup. Gerade Letzterer hat mit überzeugender Sachkenntnis den gesamten Arbeitskreis auch für dieses Projekt interessiert. So konnten wir ja schon im vorigen Jahr am Vorabend des Sturmtages in aller Stille den ersten Probelauf dieser Stromgewinnungsanlage erleben. Seit dem ist auch in diesem Bereich engagiert gearbeitet worden - nicht mit vielen Worten, sondern zugapackt und getan. So wird auch die Betreuung dieses Projektes zukünftig in der Verantwortung des Arbeitskreises „Mühlrad“ liegen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger !

Die Männer des Arbeitskreises „Mühlrad“ sind natürlich über den Arbeitskreis hinaus auch fest in den Belecker Vereinen und Gemeinschaften eingebunden, in ihnen aktiv und gestaltend tätig. Da ist zuerst der Belecker Männerchor zu nennen. Hier sind die meisten Arbeitskreismitglieder aktiv. Auch dies erfordert wöchentliche Proben, insbesondere bei dem hohen Leistungsniveau des Chores, der immerhin dreimal in Serie den Titel „Meisterchor“ errungen hat.

Oder beim Belecker Laienspiel. Ob als Techniker hinter der Bühne oder als Schauspieler auf der Bühne. Auch hier wird mit Freude und ganzem Einsatz mitgemacht.

Bei der GBK, beim TUS Belecke, bei den Bürgerschützen - ich nenne nur das Stichwort: „Tonstudio“ - ist auf Männer aus dem Arbeitskreis Verlaß. Und so war es selbstverständlich, daß sie im Jahr 1988, im Rahmen der 1050-Jahrfeier, tatkräftig die Idee der Belecker Vereine und Gemeinschaften zum Bau der Sturmtagskanone umsetzten und auch hier ihre technischen Fähigkeiten und ihr handwerkliches Geschick einbrachten.

Anrede !

Wir brauchen, dies ist meine tiefe Überzeugung, solche Gemeinschaften, denn sie sind jene lebendigen Zellen, die Zeichen und Akzente bürgerschaftlicher Aktivitäten setzen. Solche Gemeinschaften waren, sind und bleiben unverzichtbar.

Liebe Freunde des Arbeitskreises „Mühlrad“.

Wir, der Förderverein Badulikum, aber auch die Belecker Bürgerschaft sagen Euch Dank für Eure langjährige, uneigennützig Arbeit. Ihr habt sie geleistet, bescheiden, zuverlässig, verantwortungsvoll. Wir erkennen diese vorbildliche Pflichterfüllung an mit der Verleihung des „Bürgermeister – Wilke – Preises“.

Wir sagen Manfred Aust, Rolf Aust, Günther Brogner, Heinz Flormann, Fritz Grewe, Karl Hagemann, Walter Hörstmann, Erich Kaup, Karl Preckel, Willi Reters, Helmut Smorra, Herbert Walter, Heinrich Weber, Bernhard Wiethoff und Franz Willmann für ihre lebendige Heimatliebe herzlichen Dank.

Joseph Friederizi

I .Vorsitzender und Ortsvorsteher